





Der Japanknöterich bildet dichte Monokulturen und verdrängt die ursprüngliche Vegetation.



Dichte Knöterichbestände verhindern die Entwicklung einer geschlossenen Grasnarbe.



Obwohl der Japanknöterich regelmäßig Samen bildet, erfolgt die Ausbreitung vor allem über Sprosssteile.



Einzelne Pflanzen sollten möglichst rasch entfernt werden, solange die Bestände noch klein sind.



Im Winter sterben die oberirdischen Teile des Japanknöterichs ab.



Der Sachalinknöterich kommt in Vorarlberg erst an wenigen Standorten vor.



Nach der Mahd regenerieren Knöteriche sehr rasch. Das Wachstum kann über 30 cm in 24 Stunden betragen!



Bahnlinien zählen zu den bevorzugten Lebensräumen des Japanknöterichs.

Japanknöterich (*Fallopia japonica*), Sachalinknöterich (*F. sachalinensis*) und Bastard-Staudenknöterich (*F. japonica x sachalinensis*) stammen aus Ostasien und gelangten als Zierpflanzen nach Europa. Sie bilden dichte Bestände, in denen sich kaum andere Arten halten können. Da die Pflanzen nur wenig Feinwurzeln bilden, besteht bei Reinbeständen an Böschungen und Gewässeruferrn Erosionsgefahr.



Erkennungsmerkmale

Japanknöterich

- Bis zu 3 m hoch.
- Mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab.
- Blätter 10 bis 20 cm groß, breit eiförmig mit aufgesetzter Spitze, am Grund gestutzt.
- Stängel dunkelrot gesprenkelt, hohl, kahl.
- Hell gelbgrüne bis weiße, 3 bis 10 cm lange Blütenstände.
- Vermehrung über Ausläufer und Sprosssteile.
- Sehr schnellwüchsig (bis über 30 cm pro Tag).
- Anspruchslos, oft an Gewässeruferrn, Weg-, Straßen- und Waldrändern, Deponien und Brachflächen.

Sachalinknöterich

- Bis 4 m hoch.
- Bis zu 40 cm große Blätter mit herzförmigem Grund.
- In Vorarlberg derzeit nur vereinzelt vorkommend.

Bastard-Staudenknöterich

- Hybride aus Staudenknöterich und Sachalinknöterich
- Blätter 15-30 cm groß mit schwach herzförmigem Grund.



Bestandsregulierung

- **Wichtig:** Einer Ansiedlung vorbeugen, neue Vorkommen entfernen, solange die Bestände noch klein sind.
- Kleine Vorkommen durch Ausgraben entfernen. Bei etablierten Vorkommen ist Abgraben oder Abbagern nur im Rahmen von Bauvorhaben sinnvoll.
- Etablierte Vorkommen lassen sich nur durch mehrjährige Maßnahmen beseitigen.
- Mechanische Maßnahmen: Häufige Mahd, sobald eine Wuchshöhe von 40 cm erreicht ist; regelmäßiges Jäten; Beweidung mit Schafen, Ziegen, Pferden oder Rindern durch drei- bis viermaligen Weidegang schwächt die Bestände, verdrängt sie jedoch nicht vollständig.
- Weidenspreitlagen hemmen die Ausbreitung.
- Chemische Bekämpfung: Mit Rücksicht auf die Umwelt wird empfohlen, darauf zu verzichten. Allenfalls ist in Ausnahmefällen ein Abschneiden und Betupfen der einzelnen Schnittflächen mit Herbiziden denkbar (rechtliche Anwendungsbestimmungen und Einschränkungen beachten).



Zu beachten

- Selbst kleine Sprosssteile können bewurzeln und neu austreiben!
- Pflanzenmaterial immer vollständig abtransportieren und sachgerecht entsorgen, ohne dass dabei Pflanzenteile verloren werden! Lagerung möglichst auf befestigten Flächen.
- Eine Kompostierung muss in professionellen Anlagen mit Hygienisierung erfolgen.
- An Gewässern darauf achten, dass keine Pflanzenteile ins Wasser fallen (Verdriftungsgefahr).
- Beschattung fördern, im Bereich von Japanknöterich-Vorkommen Gehölze möglichst nicht auslichten.
- Keine Pflanzenteile über Maschinen verschleppen.
- Mit Japanknöterich durchsetztes Aushubmaterial immer gesondert behandeln. Nicht mit unbelastetem Material vermischen. Große verholzte Knöterichteile absammeln und einer Verbrennung zuführen. Mit Pflanzenteilen durchsetztes Bodenmaterial muss 6 m mit Erde überdeckt werden, um die Sprosssteile am Austreiben zu hindern.
- Bestände mähen, nicht jedoch mulchen oder schlegeln. Das Schnittgut nicht zetzen.
- Bodenverwundungen begünstigen die Ansiedlung und sind möglichst zu vermeiden bzw. rasch zu begrünen. Für Zwischenlager von Aushub- bzw. Humusmaterial empfiehlt sich eine vorübergehende Begrünung mit standortgemäßen, heimischen Pflanzen.



Ziele

Da sich Japan-, Sachalin- und Bastard-Staudenknöterich sehr rasch regenerieren, ist deren Beseitigung sehr aufwändig. Maßnahmen zielen daher insbesondere darauf ab:

- die weitere Ausbreitung und das Entstehen neuer Vorkommen zu verhindern,
- neu auftretende Vorkommen sofort zu entfernen.

Weitere Informationen zu invasiven Neophyten:

- www.neophyten.net
- www.neobiota-austria.at
- www.infoflora.ch/de/neophyten
- www.ragweedfinder.at

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Entwicklung				Austrieb				Blüte				
kleine Bestände								ausgraben				
große Vorkommen								regelmäßige Mahd oder Beweidung				